

einer Dachmarktkampagne von Dörflinger & Partner  
Beschreibung und Sparten  
BDSI

## INDUSTRIE

# Harte Tarifrunde in der Branche

Hersteller unter Kostendruck – Süßwarenindustrie kündigt Vertrag – NGG befürchtet „Großkonflikt“

Frankfurt, 22. Februar. Die Arbeitgeber in der Ernährungsindustrie erwarten eine schwierige Tarifrunde, ebenso die Gewerkschaft NGG. Die Industrie stöhnt über den Kostendruck. Die Beschäftigten wollen nach jahrelanger Zurückhaltung mehr Geld sehen. Besonders hart sind die Fronten in der Süßwarenindustrie nach der Kündigung des Manteltarifvertrages. Schließlich geht es auch ums Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld.

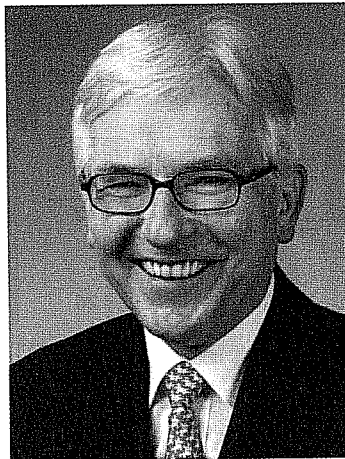


Foto: BDSI

„Wir wollen kein Öl ins Feuer gießen.“ Dr. Dietmar Kendziur, Vorsitzender beim Bundesverband der Süßwarenindustrie (BDSI) und zugleich Geschäftsführer beim Branchenprimus Ferrero, will die Situation beruhigen. Denn auf der Gegenseite stehen die Zeichen auf Sturm, seit die Arbeitgeber zum 31. Januar 2007 den Manteltarifvertrag in den alten Bundesländern gekündigt haben. Die Gewerkschaft NGG befürchtet empfindliche Einschnitte wie die Streichung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes wie auch die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche. Ebenfalls auf der Agenda: Bezahlte Freistellungen, etwa Schicht-Kurzpau-

sen oder die Streichung der sogenannten „Freud- und Leidtage“, etwa zur Hochzeit, erklärt der Schwartau-Personalchef Wolfgang Götze, beim Süßwarenverband zuständig für Sozialpolitik. Jeder einzelne Bereich müsse überprüft werden.

Die Arbeitgeber sehen sich mit dem Rücken an der Wand, denn gestiegene Kosten ließen sich nicht an die Kunden weitergeben. Die Süßwarenindustrie habe bis

**Dr. Dietmar Kendziur:** Der Süßwaren-Verbandschef „will kein Öl ins Feuer gießen“.

auf einige Ausnahmen nicht am Aufschwung partizipiert. Andererseits sind die Kosten in fast allen Bereichen explodiert. Dazu trugen steigende Preise für Kartoffeln, Weizen, Glukose, Haselnüsse und Kakao bei – teils um 30 Prozent und mehr. Auch Energie, Verpackungen und Logistik hätten sich erheblich verteuert.

Zusätzliche Belastungen, etwa die Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit, kämen ebenfalls teuer. Allein letztere mache heute rund 10 Prozent der gesamten Logistikkosten aus.

So gelte es auch, den Block der Personalkosten, der je nach Unternehmen und Teilbranche zwischen 9 und 40 Prozent des Umsatzes ausmacht, unter die Lupe zu nehmen. Letztlich gehe es auch darum, gemeinsam mit den Tarifpartnern „wettbe-

werbsfähige Arbeitsplätze in Deutschland zu halten“, so Dörflinger. Daher müsse ein konstruktiver Dialog geführt werden.

Dem will sich die Gewerkschaft NGG nicht verschließen. In Kürze soll es zu ersten Gesprächen über einen neuen Manteltarifvertrag kommen. Bei diesem Thema kann sich die Gewerkschaftsseite eigentlich Zeit lassen. Denn trotz Kündigung wirkt der alte Vertrag. Lediglich bei Neueinstellungen können sich die Unternehmen auf neue Bedingungen einstellen und z.B. das Weihnachtsgeld einsparen.

Praktisch zeitgleich zur Kündigung des Manteltarifvertrages durch die Arbeitgeber hat die Gewerkschaft in mehreren Bundesländern ihre Gehalts-Tarifforderungen für 2007 beziffert: bis zu 5,7 Prozent. Es sei zu befürchten, dass hierbei erreichte Steigerungen durch die Kürzungen im Manteltarifvertrag wieder nivelliert werden und die Beschäftigten leer ausgehen. Das nehme man auf keinen Fall hin, die NGG warnt vor einem „Großkonflikt“. Ohnehin hätten sich die Arbeitnehmer in der Ernährungsindustrie jahrelang bei der Tarifpolitik zurückgehalten, um sich nun mit unzureichenden Steigerungen abfinden müssen, zumal ihnen auch von politischer Seite immer tiefer in die Tasche gegriffen wird.

Auf der anderen Seite hatte NGG-Chef Franz-Josef Möllenberg schon zum Jahresbeginn erklärt, dass die Gewerkschaft den Dialog sucht. Möllenberg: „Wir wollen gemeinsam mit den Arbeitgebern das Tarifvertragssystem weiterentwickeln.“ So geben sich die Tarifparteien trotz Differenzen wenig kämpferisch, zumindest momentan. Denn niemand will sich am Ende nachsagen lassen, Arbeitsplätze oder das zarte Pflänzchen Konjunktur gefährdet zu haben.

ach

**„Wir wollen gemeinsam mit den Arbeitgebern das Tarifvertragssystem weiterentwickeln“**

NGG-Chef Franz-Josef Möllenberg.